

### Abb. 30: Doppellagige „Stern“-Scheibe mit fehlerhaftem Aufbau

Durchmesser 4,6 cm    Fadendicke 0,5 mm    Gewicht 16 Gr.

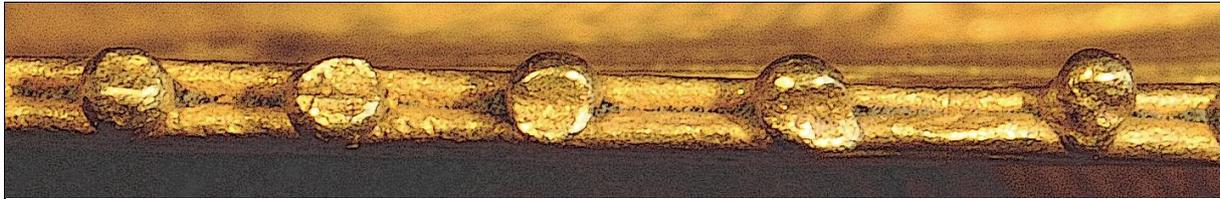
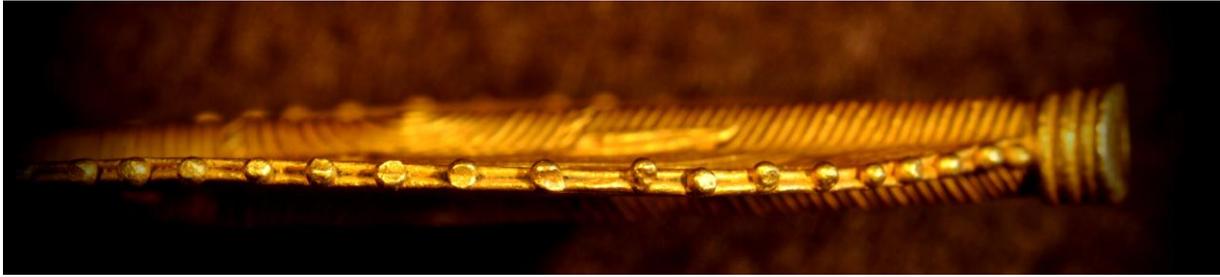
Bei diesem raren Exemplar handelt es sich offensichtlich um eine Fehlkonstruktion. Die Dreiecke wurden bereits vor dem Zusammenbau der beiden Einzelplatten ausgeschnitten, d.h. in jeder der zwei Scheiben separat, und deshalb passen diese nicht genau aufeinander. Die Inkongruenz der dreieckigen Lücken macht den doppellagigen Aufbau der Scheibe deutlich sichtbar. Am Aussenrand sind die Scheiben einwandfrei kongruent und, wie bei allen Doppelscheiben, erscheinen dort die beiden Lagen getrennt.



**a.** Ein Vergleich von Vorder- und Rückseite zeigt die Inkongruenz der ausgeschnittenen Dreiecke.



**b.** Der Giesser achtete - wohl mit der Absicht, einen besonders schönen Stern zu formen - auf eine sorgfältige Gestaltung der Dreiecksränder, indem er sie mit einem, sonst unüblichen, Randfaden säumte. Ausserdem versuchte er offenbar die Gleichförmigkeit der Exzisionen durch eine Hilfslinie zu verbessern, indem er die Windung, an die die Spitzen gelangen sollten, durch eine Zwirnung markierte



**d.** Die Doppellagigkeit lässt sich hier auch am Aussenrand erkennen (Schrägansicht). Man beachte die Einkerbungen der Granula, die wohl von der Messerkante stammen, an der sie bei ihrer Herstellung angeschmolzen worden waren.